

# „Synergien nutzen“

Die Gemeinde Kurtinig hat endlich einen Gemeindegeschäftsführer und will nun gemeinsam mit der Gemeinde Neumarkt eine **Reorganisation** durchführen, mit dem Ziel künftig eine Verwaltungseinheit zu bilden.



**aus Kurtinig:** Vereinbarung mit Gemeinde Neumarkt

Lisi Lang

Die Suche nach einem Gemeindegeschäftsführer hat die Gemeinde Kurtinig seit dem Jahr 2012 immer wieder begleitet. Nun ist dieses leidige Thema vom Tisch – endgültig. „Ich betone immer wieder, dass eine Kleingemeinde wie Kurtinig eine Verwaltungseinheit mit einer anderen Gemeinde bilden muss – genau das haben wir jetzt erreicht“, freut sich der Bürgermeister von Kurtinig, Manfred Mayr. Im Sinne einer effizienten

Verwaltung sei dies der einzig logische Weg, betont Mayr, der sich auch bei einigen Nachbargemeinden bedanken möchte, die Kurtinig in den vergangenen Jahren unterstützt haben.

Seit 1. Juli hat Kurtinig nun offiziell einen gemeinsamen Gemeindegeschäftsführer mit Neumarkt. 20 Prozent seiner Tätigkeit widmet der neue Gemeindegeschäftsführer der Kleingemeinde, ist Dienstag Nachmittag und am Freitag Vormittag im Rathaus anzutreffen. „Wir sind endlich angekommen“, freut sich Mayr.



Manfred Mayr

Die beiden Gemeinden wollen aber noch einen Schritt weiter gehen. „Wir möchten gemeinsam eine Reorganisation durchführen“, erklärt der Kurtiniger Bürgermeister. Ziel ist es die Verwaltungsabläufe zu vereinheitlichen. Deswegen sollen nun die verschiedenen Abläufe genau beleuchtet und abgeglichen werden. „Mein Ziel ist es, dass wir komplett als Verwaltungseinheit zur Gemeinde Neumarkt gehören – dann können wir Synergien bestmöglich nutzen“, erläutert Manfred Mayr.

Die Gemeinde Kurtinig sieht sich diesbezüglich als Vorbildgemeinde, die im Sinne von Landesrat Arnold Schuler diese Verwaltungseinheiten umsetzt. „Es geht darum, dass langfristig ein Mitarbeiter der Gemeinde Kurtinig in Neumarkt aushelfen kann, genauso wie vielleicht ein Mitarbeiter der Gemeinde Neumarkt bei uns aushelfen kann“, erläutert der Kurtiniger Bürgermeister, der sich auch bei seinem Kollegen Horst Pichler bedanken möchte, dass er dieses Projekt vorgeschlagen hat.

„Wir möchten auch in Zukunft politisch eigenständig bleiben, aber verwaltungstechnisch sind wir Einheiten aber zielführender.“

Dem Bürgermeister ist es wichtig, dass die 670-Einwohner-Gemeinde politisch auch in Zukunft eigenständig bleibt. Verwaltungstechnisch sei es aber viel zielführender Synergien zu nutzen.

Die beiden Bürgermeister möchten nun aber auch einen Regionalfonds anzapfen, der genau für Gemeinden vorgesehen ist, die derartige Verwaltungseinheiten bilden. „Dieser Fonds wurde als finanzieller Anreiz geschaffen und wir werden nun prüfen, ob wir so weitere Geldmittel für Vorhaben nach Neumarkt oder Kurtinig holen können“, unterstreicht Manfred Mayr.

## „Projekt hat Priorität“

Für die **Umfahrung von Branzoll** wird eine Sonderfinanzierung ins Auge gefasst. Die Gemeinde ist zufrieden.

Es war ein konstruktives Treffen und der Landesrat hat uns bestätigt, dass dieses Projekt Priorität hat. Wir sind zuversichtlich, sagt die Branzoller Vize-Bürgermeisterin Margot Pizzini nach dem Treffen mit Landesrat Daniel Alfreider.

Die 1,14 Kilometer lange Umfahrgasse mit 700 Metern Tunnel in Branzoll ist die Prüfungsphase des Ausfüh-



Verkehr in Branzoll: Kurzfristigen Maßnahmen geplant



Daniel Alfreider

bereits über vier Kilometer lange Umfahrgasse der Brennerstaatsstraße zwischen Steinmannwald und Branzoll vervollständigen. Für seinen Bau wollen Land und Gemeinde an einem Strang ziehen, bekräftigten deren Vertreter. Alfreider bekräftigte: „Wir werden alle weiteren Schritte gemeinsam mit der Gemeinde setzen und uns so abstimmen, dass das Vorhaben sobald als möglich